

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 25

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



lich dabei um Ehen, in denen beiden Teilen eine gewisse Zeitmenge für ihr Frühstück zur Verfügung steht. Wenn er natürlich rasch seinen Kaffee hintergurgeln muss, ist das Vorrichten der Brötchen oder Brote selbstredend angebracht. Oder umgekehrt, wenn er Zeit hat und sie ist beruflich gehindert am behaglichen Frühstücken. Oder wenn eines der beiden krank ist, wird diese Arbeit zur gegenseitigen Hilfeleistung.

Nie aber dürfte es in einer gleichmässigen Ehe zur Gewohnheit werden, dass er sie, oder sie ihn, ohne zwingende Gründe «bedient». Wenn es einer wertvollen Unterlage, wie vorgenannte, entbehrt, so hat solche «Pflege» etwas schiefes, was nie andauern kann. Ich kenne Ehen, wo die Frau, während sie die Brötchen belegt, für ihn, schrecklich dabei zergelt und stankert; er liest derweil die Morgenzeitung und hört vorläufig nicht hin. Beim vierten Brötchen aber, vielleicht mit gekochtem Schinken, geht dann der allgemeine Krach los. Er hat's dann aber satt. Die Brötchen und das Krakeele und sie ... heult.

Und ich kenne Ehen, wo er ihr: «Komm Süsses, iss' noch diese eine Hälfte, die obere, siehst Du? ... ich hab's Dir doch so schön zurechtgemacht.»

Aber sie will nicht, sie wittert hinter soviel Galanterie ein schlechtes Gewissen und die gerichteten Brötchen würgen im Hals ...

Wenn beide gesund sind und beide Zeit dazu haben, sollen beide sich selbst bedienen; sie können sich dabei friedlich unterhalten. Und braucht dann mal eines vom andern «das gestri-

chene Brötchen», weil es vielleicht krank ist, dann ist der «Dienst» eine Ausnahme, eine Hilfsbereitschaft für den Hilflosen. Und solcher Dienst hat Wert.

Milly Reisner

### Vor dem Friedensrichter

Kamelia: «Ja, und eine alte Gans hat sie mich noch genannt ... das gemeine Mensch, und dabei bin ich erst siebenunddreissig!»

Wilmei

### Wer an Zerrüttung des Nervensystems

mit Funktionsstörungen, Schwinden der best. Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervösen Überreizungen, Folgen nervenruiniinernder Exzesse u. Leidenschaften, Erschaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke). Gegr. 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

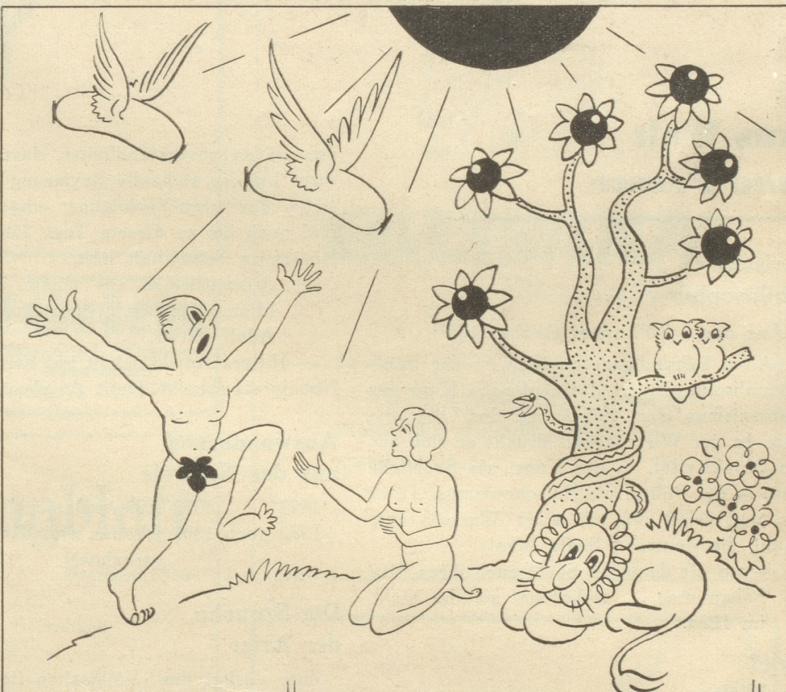


der gute  
Schweizer-Schuh  
zu günstigen  
Einheitspreisen



Sie sagt Dir alles, was Du von Deinem Nächsten wissen musst. Grafolog. Gutachten durch:

Paul Altheer, Zürich  
Brieffach Fraumünster



Im Paradies dem Adam war  
Evas Geburt durchaus nicht klar.  
Als sie mit einem Schnüf erwachte,  
Ein lang' Gesicht der Adam machte.  
Doch Evchen war sofort im Bild.  
Mit einem Blick, so sanft und mild,  
Sie ADAM zu beSENftgen wusste,  
Dass er die Waffen strecken musste.  
Seit jener Zeit heisst's überall:  
Der „Adam-Senf“, der ist mein Fall!

„Adam-Senf“ ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich.